



Seit einem Jahr interessiert sich Gerald Schiffmann nicht mehr so sehr für steigende Benzinpreise. Sein kleiner Firmenflitzer hängt an der Steckdose.

Ein Saarner unter Strom

Pfiffig sieht er aus - eigentlich wie ein ‚richtiges‘ Auto. Der kleine Mitsubishi iMiEV ist einer von Gerald Schiffmanns Firmenwagen. Aber kein gewöhnlicher. Er muss nicht wie alle anderen den derzeit recht kostspieligen Besuch an der Zapfsäule antreten. Wenn der Flitzer ‚neuen Saft‘ braucht, kommt er kurzerhand ans Kabel. Vor seinem Geschäft in Saarn hat Gerald Schiffmann inzwischen eine eigene Ladesäule installiert, an der auch Kunden ihre Elektrofahrzeuge auftanken können.

Die Idee zum Elektroauto kam dem Firmenchef bereits 2010, als das Thema E-Mobilität immer mehr an Bedeutung gewann. „Ich wollte der Erste sein, der so ein Auto besitzt“, und so ließ Schiffmann seiner Idee auch rasch Taten folgen. Es dauerte nicht lange und der kleine Stromflitzer stand vor der Saarner Haustür. Über RWE kaufte Schiffmann eine

eigene Ladestation, mit 8.000 Euro nicht gerade ein Schnäppchen. Dafür, so Schiffmann, ist der Strom im ersten Jahr im Preis inbegriffen. Ab dem zweiten Jahr schlägt eine Vollladung dann mit etwa 2 Euro zu Buche. Angst vor steigenden Strompreisen hat der E-Mobilist bei den geringen

Eine Kombination aus Behindertenparkplatz und Ladestation wäre ideal.

Verbrauchswerten nicht. Im Sommer kommt man mit einem voll geladenen Akku bis zu 150 Kilometer weit. Im Winter reduziert sich die Leistung aufgrund der Temperaturen und eines höheren Stromverbrauchs durch Heizung auf etwa 80 Kilometer. „Bei zweimal Düsseldorf ist Schluss“, so der ‚stromer-

probe‘ Schiffmann. Und spätestens, wenn die kleine orangefarbene Schildkröte im Display aufleuchtet, weiß der Fahrer: Ab an den Stecker. Ökonomisches Fahren ist in dem Kleinwagen angesagt. Solange man moderat aufs Gaspedal tritt, ist alles im grünen Bereich. Gewinnt der Bleifuß mal die Oberhand, schnell die Stromverbrauchsnael direkt in den roten Teil der Anzeige. Und wie fährt sich der kleine ‚Stromer‘ sonst? Nimmt man auf dem Fahrersitz Platz, merkt man, dass Gewichtersparnis im Vordergrund steht. Jeder überflüssige Schalter fehlt. Immerhin sorgt ein Radio für Unterhaltung. „Eigentlich wollte ich ja ein Navi mit schönem großen Display einbauen lassen, aber dann wäre ich mit einer Akkuladung nur noch bis Breitscheid gekommen.“

Eine Schlüsseldrehung - und es passiert nichts. Zumindest

nichts, was der Fahrer hört. Nur das Display verrät, dass der Motor läuft. Selbst bei offenem Fenster ist es erstaunlich still. Ein leichter Druck aufs Gaspedal und es geht los. Leise schnurrt der Kleine über

Ein Akku soll fünf bis zehn Jahre halten.

die Straße. Alles, was die Insassen hören, sind Wind- und Reifenabrollgeräusche. Beim Abbiegen wird es urplötzlich laut. Klack - klack - durchschneidet das Blinkergeräusch die Stille. Beim Halt an der nächsten Ampel schaut der Fahrer des Nachbarautos ein wenig mitleidig auf die ‚billige Sparbüchse‘. Wobei das E-Mobil mit 35 000 Euro Anschaffungskosten nicht gerade wirklich billig ist. „Dafür hat unser Kleiner einen guten Anzug,“ lacht Schiffmann und tritt aufs Gaspedal. Der Mitsubishi rennt

los, die Stromverbrauchsnael katapultiert sich in den roten Bereich. Und der Nachbar? Steht noch verdutzt an der Ampel. „Durch den Elektromotor ist der Wagen wirklich gut im Anzug, in der Höchstgeschwindigkeit ist er bei 140 km/h abgeregelt. Sonst ist der Stromverbrauch zu hoch“, erklärt der 43-Jährige. „Das Schöne ist auch, dass das Auto zwar neugierig beäugt wird, aber es ist kein Statussymbol, das Neid hervorruft.“ Es gibt natürlich nicht nur Vorteile: Fußgänger und Radfahrer nehmen Elektrofahrzeuge oftmals durch die fehlenden Motorgeräusche erst sehr spät wahr. „Mir ist es auch schon an einem Autoschalter passiert, dass ich nicht bedient wurde. Das Personal hat mich nicht heranfahren hören“, lacht Schiffmann. Er nutzt sein Elektromobil häufig: „Wir setzen es als Kurierfahrzeug für Kunden im Umkreis von etwa 60 Kilometern ein. Im Sommer kommen wir mit einer Akkuladung auch wieder zurück. Im Winter müssen wir nochmal an den Stecker.“ Zwei bis drei Stunden Nachladen reichen aus, so Schiffmann. Ist keine Ladesäule vorhanden, darf es auch mal eine ‚normale‘ Steckdose sein. Dafür liegt im Kofferraum ein Extrakabel. Vollgeladen wird in der Regel über Nacht. Am Auto gibt es zwei verschiedene ‚Tankstutzen‘: 230 Volt für das langsame Laden, mit 380 Volt wäre eine Schnellladung möglich. „Aber dafür fehlen hier noch die entsprechenden Stationen“, bedauert Schiffmann. Aber wie findet man die nächstgelegene Lademöglichkeit? „Ich nutze eine App, die mir deutschlandweit alle Säulen anzeigt.“ Jedes Fahrzeug ist bei RWE mit einer Kennung registriert, die Stationen sind mit UMTS-Modulen ausgestattet. Dadurch wird jeder Ladevorgang an RWE übertragen. Die Abrechnung wird dann monatlich erstellt.

Im Hause Schiffmann sind noch weitere E-Mobile geplant: Ein Smart Cabrio als Servicefahrzeug für Kunden, ein Kleintransporter sowie ein Elektroller für kleinere Fahrten. „Derzeit kann von einem Amortisieren der Fahrzeuge noch nicht gesprochen werden. Aber wir wollen Vorreiter sein und Signale setzen“, betont Gerald Schiffmann. Und Ideen, um andere Firmen zu überzeugen, ebenfalls auf Elektromobile zu setzen, hat er auch schon: „Wir wollen Unternehmern der MEO-Region anbieten, für jeden zusätzlich geschaffenen Ausbildungsplatz einen Tag unser Elektroauto zu fahren.“ Interesse seitens der Arbeitsagentur bestünde bereits „und wenn andere für uns Werbung fahren, schadet das ja auch nicht“, lacht der Netztechnik-Geschäftsführer.

Einmal ‚volt‘tanken bitte - möglich ist das mit 230 oder 380 Volt.



Location verpasst?

Alle Ausgaben des Jahres finden Sie in unserem Online-Archiv unter www.location-magazin.de

NETZTECHNIK SCHIFFMANN
...wir vernetzen Menschen

- ✓ Telekommunikationssysteme
- ✓ PCs, IT und EDV-Netzwerkssysteme
- ✓ Multimedia und Präsentationstechnik
- ✓ Mobilfunkprodukte und Mobilfunkmanagement
- ✓ Alarmanlagen, Videoüberwachung, Zutrittskontrollen
- ✓ Carmedia, Telematik-, Freisprech-, Navigationssysteme

Am Bühlbach 16
45481 Mülheim-Saarn

(0208) 4848-0
www.NETZTECHNIK.de



ZAHNMEDIZIN MÜLHEIM
ALPASLAN
& TEAM
ZAHNARZT & FACHZAHNARZT
FÜR ORALCHIRURGIE!

- Implantologie
- Laserbehandlung
- Oralchirurgie
- Professionelle Zahnpflege
- Bleaching, Invisalign
- Zahnästhetik und -kosmetik
- Mikroskopische Zahnbehandlung
- Behandlung in Vollnarkose und Dämmerschlaf



Wir freuen uns auf Sie!

Düsseldorfer Str. 62 · 45481 Mülheim-Saarn
Telefon: 02 08 / 4 66 50 50 · www.Zahnmedizin-Muelheim.de